

Mittelstandsumfrage 2008 der Landesbank Berlin

Mittelständische Unternehmen prägen in ihrer Vielfalt die Berliner Wirtschaft, sind von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Stabilität und erleichtern den Strukturwandel. Mit umfangreichem Engagement und immer am Puls der Unternehmen stärkt die Landesbank Berlin den Berliner Mittelstand. So erhebt die Landesbank Berlin erneut ihre Mittelstandsumfrage,¹ in der jährlich die Unternehmen sowohl nach ihrer konjunkturellen Einschätzung als auch nach ihrem Investitions- und Finanzierungsverhalten befragt werden. Die Umfrage rundet stets eine Frage zu einem aktuellen Thema ab, die in diesem Jahr vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowie begrenzter Ressourcen die Unternehmen nach ihrer Nutzung von erneuerbaren Energien befragte.

Wie auch im vergangenen Jahr beteiligten sich an der diesjährigen Befragungswelle im Zeitraum vom 11. August bis 30. September 2008 mehr als 2000 Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte mittelständischer Unternehmen. Unter den Befragten finden sich vornehmlich Gewerbebetriebe, aber auch zahlreiche namhafte größere Unternehmen.² Im

Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Mittelstandsumfrage 2008 der Landesbank Berlin kurz und übersichtlich zusammengefasst.

Wirtschaftliche Abkühlung in Deutschland

Nach einem guten Wirtschaftsjahr 2007 mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent und einem guten Jahresauftakt 2008 hat sich die konjunkturelle Lage in Deutschland eingetrübt und die deutsche Wirtschaft wird in diesem Jahr entsprechend der Prognose des DIW Berlin um gut 1,9 Prozent wachsen.³ Der rückläufige Trend wird sich auch 2009 fortsetzen mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1,0 Prozent. Das sich bereits abzeichnende Ende des letzten Konjunkturaufschwungs in Deutschland wurde mit der Abschwächung der Weltkonjunktur, hohen Rohstoff- und Energiekosten und der internationalen Finanzmarktkrise weiter beschleunigt. Die Finanzkrise ist ursächlich auf die fehlende Transparenz verbriefter Kreditrisiken zurückzuführen.⁴ Das Ausmaß der Finanzkrise und insbesondere die Auswirkungen auf die Realwirtschaft lassen sich nur schwer abschätzen.

¹ Die Mittelstandsumfrage 2008 der Landesbank Berlin wird in Kooperation mit der DIW econ GmbH, dem Beratungsunternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) erhoben.

² Die Unterscheidung zwischen Gewerbebetrieben und größeren Unternehmen erfolgt anhand der Umsätze. Danach verfügen Gewerbebetriebe über einen Jahresumsatz von bis zu 2,5 Millionen Euro, größere Unternehmen haben mehr als 2,5 Millionen Euro.

³ Vgl. Herbstgrundlinien: Realwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzkrise beherrschbar. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 41/2008.

⁴ Verbriefungen sind handelbare Wertpapiere, die auf Forderungen oder Eigentumsrechten basieren.

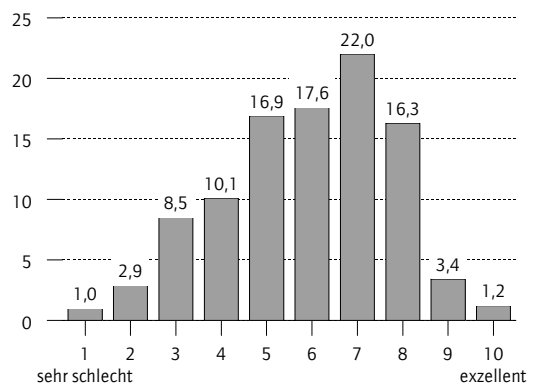
Kurzexpertise

29. Oktober 2008

Abbildung 1

Bewertung der aktuellen Geschäftslage

In Prozent



N = 1 967.

Quellen: Befragung der LBB;
Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2008

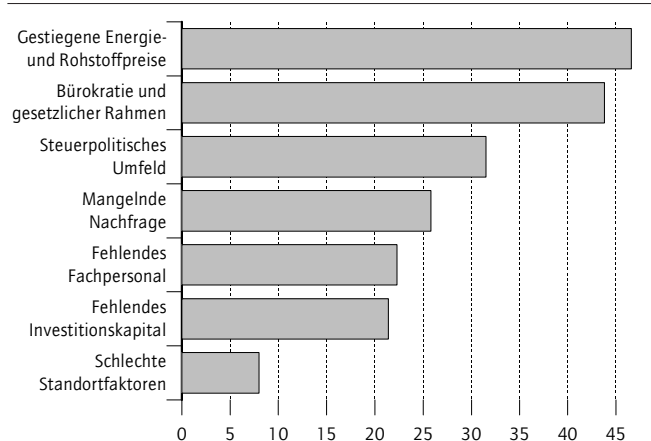
Der rückläufigen konjunkturellen Entwicklung kann sich auch die Berliner Wirtschaft nicht entziehen. Während die Berliner Wirtschaft im Jahr 2007 um 2,0 Prozent wuchs und in der ersten Jahreshälfte 2008 die Wachstumsrate mit 2,5 Prozent erstmals seit Jahren über dem Bundesdurchschnitt von 2,4 Prozent lag, prognostiziert das DIW Berlin für das ganze Jahr 2008 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,2 Prozent und 0,7 Prozent für 2009.⁵ Gemessen an der Berliner Vergangenheit einer seit Jahren schrumpfenden Wirtschaft sind das dennoch positive Aussichten. Berlin profitiert insbesondere von einer Expansion der Dienstleistungen, die rund 75 Prozent der regionalen Bruttowertschöpfung erzielen. Wesentliche Triebkräfte der Berliner Wirtschaft sind vor allem unternehmensnahe Dienstleistungen, der Verkehr und die Tourismusbranche.

⁵ Die kurzfristige regionale Wachstumsprognose basiert auf dem empirisch fundierten Tagesspiegel-Indikator, der vom DIW Berlin regelmäßig exklusiv für diese Tageszeitung berechnet wird.

Abbildung 2

Hemmnisse der Geschäftsentwicklung

In Prozent



N = 1 936, Mehrfachnennungen waren möglich.

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2008

Mittelstand ist Rückgrat der Berliner Wirtschaft

Mit der Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdynamik hat sich auch die Bewertung der aktuellen Geschäftslage des Berliner Mittelstandes etwas eingetrübt. Allerdings nicht so deutlich, wie angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten hätte erwartet werden können. Die durchgeführte Befragung der vielen kleinen und mittleren Unternehmen zeigt, dass sich die Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt von 6,3 auf 5,9 Punkte von zehn möglichen verschlechtert hat. Der Median liegt bei sechs Punkten (Abbildung 1). Bei größeren Unternehmen sank die Beurteilung des Geschäftsklimas auf 6,2 Punkte, nach 6,8 Punkten im Jahr zuvor. Das entspricht dem Wert des Jahres 2006 und deutet darauf hin, dass die Geschäftslage im Jahr 2007 den Zenit überschritten hat, der Berliner Mittelstand sich aber dennoch als robust erweist.

Welche Bedeutung der Berliner Mittelstand für die regionale Wirtschaft hat, zeigt ein Blick auf die auf den Mittelstand entfallenden Umsätze. Bezüglich der Struktur der Unternehmen nach der Mitarbeitergröße gibt es im Vergleich zum Vorjahr positive Änderungen, die auch die positive Entwicklung am Berliner Arbeitsmarkt reflektieren. So gaben 39 Prozent der Umfrageteilnehmer an, bis zu fünf Mitarbeiter zu beschäftigen (2007: 44 Prozent) und in 36 Prozent der Unternehmen sind fünf bis 20 Mitarbeiter tätig (2007: 35 Prozent). 19 Prozent entfielen auf die Kategorie 20 bis 100 Mitarbeiter (2007: 16 Prozent) und weitere sieben Prozent gaben an, mehr als 100 Mitarbeiter zu beschäftigen (2007: 5 Prozent).

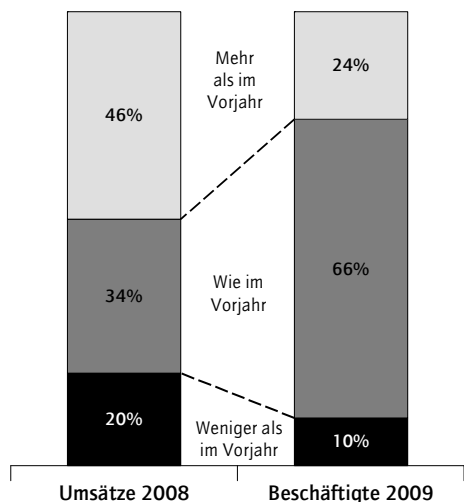
Waren im Jahr 2007 für alle Unternehmen die stärksten Hemmnisse der Geschäftsentwicklung die ausgeprägte Berliner Bürokratie und der gesetzliche Rahmen, so nennen in diesem Jahr 47 Prozent der Befragten die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen an erster Stelle (Abbildung 2). Über die auch weiterhin bestehende ausgeprägte Bürokratie und den gesetzlichen Rahmen beklagen sich 44 Prozent. Die differenzierte Betrachtung nach der Unternehmensgröße zeigt, dass als drittgrößtes Hemmnis der Geschäftsentwicklung von Gewerbebetrieben das steuerpolitische Umfeld betrachtet wird (31 Prozent). Dagegen setzen Unternehmen mit mehr als 2,5 Millionen Euro Jahresumsatz fehlendes Fachpersonal an die dritte Stelle der Hemmnisse der Geschäftsentwicklung (33 Prozent).

Geschäftserwartungen verhalten optimistisch

Die erwartete Umsatzentwicklung im Berliner Mittelstand ist weiterhin positiv, wenngleich aufgrund der schwächer werdenden konjunkturellen Dynamik, nicht mehr so positiv wie im vergangenen Jahr. Erwarteten im Jahr 2007 noch 51 Prozent der mittelständischen Unternehmen steigende Umsätze, so sind es aktuell fünf Prozentpunkte weniger. Jeder fünfte Umfrageteilnehmer geht von sinkenden Umsätzen 2008 aus (2007: 15 Prozent, Abbildung 3). Dass der Entzug der realen Kaufkraft aufgrund der Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln die Verbraucher

Abbildung 3

Erwartungen der Unternehmen für die Jahre 2008 und 2009



N = 1 976 (Umsätze) beziehungsweise 1 975 (Beschäftigte).

Quellen: Befragung der LBB;

Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2008

nachhaltiger belasten könnte, befürchten die vornehmlich auf den Konsumgütermärkten tätigen mittelständischen Unternehmen. Zu diesen Branchen zählen insbesondere das Handwerk, der Handel sowie die Gastronomie und das Hotelgewerbe.

Der Personalaufbau im Berliner Mittelstand ist auch bei nachlassender Konjunktur noch nicht zu Ende. Im Vergleich zum Vorjahr bleiben die mittelständischen Beschäftigungspläne nahezu stabil. Knapp jedes vierte Unternehmen (24 Prozent) beabsichtigt im kommenden Jahr neue Mitarbeiter einzustellen (2007: 26 Prozent), während zehn Prozent der Unternehmen mit Entlassungen rechnen (2007: 7 Prozent). Wie im vergangenen Jahr (67 Prozent) wird mit 66 Prozent der Unternehmen die große Mehrheit an der Beschäftigtengröße festhalten. 35 Prozent der Mittelständler, die angeben neue Mitarbeiter einzustellen, gehören zu den größeren Unternehmen. Zu einer Personalaufstockung sehen sich insbesondere Unternehmen der IT-Branche, der Umwelt- und Energietechnik sowie des Gesundheits- und Sozialwesens in der Lage.

Rund die Hälfte aller Unternehmen des Berliner Mittelstandes sieht sowohl in der Entwicklung der Produktpalette als auch in der Senkung der Kosten (jeweils 49 Prozent) die größten Herausforderungen für die Zukunft. Während 45 Prozent der befragten Gewerbebetriebe als zweitwichtigste Herausforderung angaben, sich zukünftig der Entwicklung der Produktpalette verstärkt zu widmen, werden mit zunehmender Größe der Unternehmen weiterhin Anzeichen eines Fachkräftemangels deutlich. Für 54 Prozent der größeren Unternehmen stellt in den kommenden fünf Jahren die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter eine weitere wichtige Aufgabe dar (2007: 57 Prozent).

Vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise, die vor allem im eher regional orientierten Mittelstand aufgrund des geringen Preisüberwälzungsspielraums negativ zu Buche schlagen, steht die Verwendung von erneuerbaren oder alternativen Energien im Fokus der diesjährigen aktuellen Frage. Die durchgeführte Befragung zeigt, mit 6,2 von zehn möglichen Punkten, dass dem Gebrauch von alternativen Energien im Berliner Mittelstand eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Gleichwohl gaben 57 Prozent der Befragten an, meist aufgrund langfristig bestehender Mietverträge, weder gegenwärtig noch in den kommenden zwölf Monaten alternative Energien in ihrem Unternehmen zu verwenden. Rund jedes fünfte mittelständische Unternehmen (18 Prozent) spricht sich für die (geplante) Nutzung von Wärmedämmung oder einer Gebäudeisolierung aus, vornehmlich Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie der Gastronomie und des Hotelgewerbes. Darüber hinaus gaben 14 Prozent an, verstärkt auf die Anwendung von Solarenergie zu setzen.

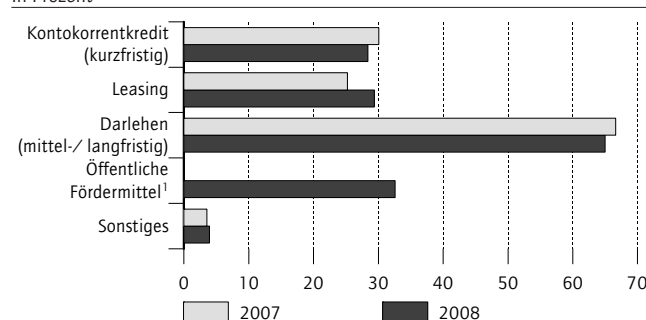
Investitionstätigkeit weniger dynamisch

Aufgrund der sich eintrübenden konjunkturellen Rahmenbedingungen sind bei der Investitionsbereitschaft die mittelständischen Unternehmen etwas zurückhaltender. Gaben im vergangenen Jahr noch 87 Prozent der Umfrageteilnehmer an, innerhalb der nächsten zwölf Monate Investitionen tätigen zu wollen, so sind es aktuell nur noch 71 Prozent. Ersatzbeschaffungen, die sich in der Regel unmittelbar auf die Wettbewerbssituation eines Betriebes auswirken, werden von 42 Prozent der Unternehmen geplant (2007: 55 Prozent). Als weiteren Grund für die Durchführung der geplanten Investitionen benannten die Umfrageteilnehmer mit 22 Prozent Investitionen in Produktinnovationen (2007: 28 Prozent). Wie zu vermuten ist, stehen auch die konjunktursensiblen Investitionen in Erweiterungen beziehungsweise Filialeröffnungen seltener auf der Agenda der mittelständischen Unternehmen. Während sich im vergangenen Jahr noch 22 Prozent der Unternehmen imstande sahen, ihren Betrieb auszubauen und

Abbildung 4

Finanzierungsinstrumente der Unternehmen

In Prozent



N = 838 (2007) beziehungsweise 712 (2008), Mehrfachnennungen waren möglich.

¹ Für 2007 keine Angaben.

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2008

Impressum

DIW econ GmbH
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Tel. +49-30-897 89-270
Fax +49-30-897 89-116
Email: service@diw-econ.de

Geschäftsführer

Dr. Lars Handrich

Sitz: Berlin
Reg.-Nr. HRB 108699 B
Amtsgericht Charlottenburg

zu erweitern, sind es gegenwärtig nur noch 19 Prozent. Betrug der Anteil der in den Standort Berlin investierenden Unternehmen im vergangenen Jahr noch 90 Prozent planen gegenwärtig 86 Prozent der Mittelständler Investitionen in der Hauptstadt. Jedes fünfte Unternehmen beabsichtigt Investitionen im übrigen Bundesgebiet (2007: 13 Prozent) und sechs Prozent planen diese im Ausland zu tätigen (2007: 7 Prozent).

Klassische Finanzierungsinstrumente gefragt

Dass im Rahmen der Investitionen ein Finanzierungsbedarf besteht, gab jeder zweite Mittelständler an, immerhin 48 Prozent planen die anstehenden Investitionen aus Eigenmitteln beziehungsweise thesaurierten Gewinnen zu finanzieren (2007: 50 Prozent). Wie im vergangenen Jahr sind mit 65 Prozent die mittel- bis langfristigen Bankdarlehen das am häufigsten genannte Finanzierungsinstrument (2007: 67 Prozent). Während jedes dritte mittelständische Unternehmen beabsichtigt auf öffentliche Fördermittel als Finanzierungsquelle zurückzugreifen, wählen 29 Prozent der Mittelständler Leasing und 28 Prozent den kurzfristigen Kontokorrentkredit als Finanzierungsinstrument für ihre Investitionen (Abbildung 4). Dabei planen Gewerbebetriebe an zweiter Stelle auf den Kontokorrentkredit zurückzugreifen (10 Prozent), während größere Unternehmen beabsichtigen verstärkt öffentliche Fördermittel als Finanzierungsquelle für ihre Investitionen zu nutzen (20 Prozent).

Mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) gab an, Leasing im Unternehmen zu verwenden. Wie im vergangenen Jahr ist die mit Abstand am häufigsten genannte Leasingart mit 88 Prozent das Autoleasing (2007: 85 Prozent), das insbesondere von der Logistikbranche und von Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft genutzt wird. Darüber hinaus nimmt rund jeder vierte Mittelständler (24 Prozent)

das Maschinenleasing und 23 Prozent das EDV-Leasing in Anspruch.

Ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität betrieblicher Altersvorsorgemodelle, insbesondere im Mittelstand, ist die bei Entgeltumwandlung seit Januar 2002 geltende Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung für die umgewandelten Entgeltbestandteile. So stieg im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Unternehmen, die angaben die Direktversicherung als Form betrieblicher Altersvorsorge zu nutzen, von 57 Prozent auf 62 Prozent. Gleichzeitig sank der Anteil der Unternehmen in denen arbeitnehmerfinanzierte Betriebsrenten keine Rolle spielen auf 29 Prozent (2007: 31 Prozent). Auf Rang zwei der Nutzungshäufigkeit steht die Pensionskasse, die von 26 Prozent der Befragten in Anspruch genommen wird (2007: 25 Prozent).

Fazit

Mittelständische Unternehmen sind das stabile Fundament der Berliner Wirtschaft. Besonders in Zeiten schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen gilt es ausdrücklich kleine und mittlere Unternehmen zu ermutigen, zu investieren, um damit weiterhin die Grundlage für künftige Erfolge in der Region zu legen. Die diesjährigen Umfrageergebnisse haben erneut die hohe Dringlichkeit eines systematischen Abbaus der bürokratischen Hemmnisse für mittelständische Unternehmen untermauert. Der Ausblick für die Berliner Wirtschaft und den Mittelstand bleibt trotz nachlassender Konjunktur positiv. Die Landesbank Berlin ist der Partner für den Mittelstand in Berlin und Brandenburg. Mit ihrer Mittelstandsumfrage möchte sie die Strukturmerkmale der Wirtschaftsregion und deren Veränderung veranschaulichen und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin-Brandenburg beitragen. So können mittelständische Entscheidungsträger die Umfrageergebnisse mit der angestrebten Unternehmensentwicklung vergleichen und Rückschlüsse auf die eigene Unternehmensstrategie ziehen.